

Tagung der Hotelbesitzer.

Von unserem Sonderberichterstatter.

* Koblenz, 11. Juni.

Der internationale Hotelbesitzerverein hielt heute seine diesjährige Generalversammlung in Koblenz ab. Der Präsident Hoyer-Köln leitete die Tagung. Die Berliner Hoteliers waren durch den Vorsitzenden des Vereins Berliner Hotelbesitzer Barth und die Hotelbesitzer Metzger, Brüderlin, Meyer und Pasche vertreten. Ueber die Belieferung der Hotels mit Lebensmitteln wurde viel Klage geführt. Alle bisherigen Vorstellungen bei Behörden haben nur zu einer ganz geringen Belieferung der Berliner Häuser geführt. Die Hotels im Reich haben von den versprochenen Erleichterungen nichts zu spüren bekommen. Eine Reichskonferenz wird am 23. Juni in Frankfurt a. M. stattfinden, in der über die Ernährungsfrage gesprochen werden soll. In dieser Besprechung dürfte auch die Wäschefrage erörtert werden.

Hotelbesitzer Barth-Berlin berichtete über die Verhandlungen mit der Reichsbekleidungsstelle: Das Tischtuch wird in kürzester Zeit (wie wir schon meldeten) aus allen Hotels, Gast-, Speisehäusern und Clubs verschwinden. Für die Bestandausnahme der Bettwäsche wird im allgemeinen der Grundsatz gelten, daß für jedes Bett drei Bezüge frei bleiben sollen. Von verschiedenen Nöthern wurde nach dem Verbleib der abgelieferten Wäsche gefragt. Zu den meisten der Verhandlungen, zu denen Vertreter des Hotelgewerbes von den Reichsstellen zugezogen wurden, seien die Sachleute zwar gerufen worden und hätten die Wünsche des Gewerbes vorgebracht, jedoch sind sie stets ohne Wirkung gewesen.

Für die Reichskonferenz in Frankfurt a. M. werden folgende Bedingungen als unerlässlich bezeichnet: 1. Unzureichende Belieferung der Gaststätten durch die Gemeindeverbände und Rückdeckung dieser Verbände durch das Reich; Trennung der Verteilung zwischen Fremdenverkehrsgewerbe und Allgemeinheit; Zuziehung von Vertretern des Gewerbes. 2. Gleichstellung der Hotelbesitzer mit den Selbstverbrauchern. 3. Freigabe der durch die öffentliche Bewirtschaftung nicht erfaßten Nahrungsmittel an den freien Handel und Bevorzugung des Verpflegungsbetriebs im Verkehr mit nicht rationierten Waren. 4. Zurückziehung von Ständevertretern vor Erlaß aller die Hotel- und Fremdenindustrie betreffenden Maßnahmen. — Die Versammlung beauftragt die Vereinsleitung, diese Forderungen sowohl bei den zuständigen Behörden wie auch auf der Reichsernährungskonferenz mit allem Nachdruck zu vertreten.

Der Verein Berliner Hotelbesitzer hatte in einer Sitzung beschlossen, sich an der vorgeschlagenen demonstrativen Schließung der Küchenbetriebe nicht zu beteiligen. Dafür ist er von verschiedenen Seiten aus dem Reich stark angegriffen worden. Auch in der heutigen Tagung wurden diese Angriffe laut. Die Herren Barth und Brüderlin entkräfteten mit treffenden Worten die Anwürfe, die namentlich der Unkenntnis der Berliner Verhältnisse entsprungen seien und auch zum guten Teil Auswüchse eines stark wuchernden Partikularismus seien.

Nach Wiederwahl des Präsidiums, in das nun Herr Gottlob-Frankfurt a. M. eintritt, gab Studiendirektor Prof. Dr. Herold einen Überblick über das internationale Institut für das Hotelbildungswesen in Düsseldorf. Dieses Institut, das eine für das Hotelgewerbe zugeschnittene Handelshochschule ist, soll in Zukunft neue Lehrfächer aufnehmen. Der Studienplan wird daher als neu: Verkehrsweisen, Verkehrsstunde und Pädagogik (Balneologie) aufweisen und künftig den Namen „Akademie für Hotel- und Verkehrswesen“ führen.

Eine für Hotelbesitzer und Reisende gleich wichtige Frage betraf die Trinkgelder. Die Hotelbesitzer Intra-Kreuznach und Bangas-Stuttgart gaben sehr interessante Referate. Die Regelung des Trinkgeldwesens müsse mit der Regelung der allgemeinen bürgerlichen Verhältnisse kommen. Die Abschaffung der Trinkgelder sei eine unbedingte Notwendigkeit. Solange die Trink-

gelder die Haupteinnahme der Hotelangestellten bilden, werden Bürgerfamilien ihre Söhne nicht als Lehrlinge in das Hotelgewerbe geben. Alle bisherigen Bemühungen zur Abschaffung der Trinkgelder scheiterten allerdings an den Reisenden, die die Entlohnung der Bedienung nach eigenem Willen verteilen wollen. Zur Beratung der Trinkgeldderfrage wurde ein Ausschuß gewählt.

Die nächste Generalversammlung, die das 50jährige Jubiläum des Vereins bringen wird, soll im September 1919 in Köln, dem Sitz des Vereins, stattfinden.